

Zweite Sitzung – Deuxième séance

Dienstag, 2. Juni 1992, Vormittag
Mardi 2 juin 1992, matin

08.00 h

Vorsitz – Présidence: Herr Nebiker

90.543

Motion der sozialdemokratischen Fraktion Spezialkarteien. Benachrichtigung der verzeichneten Personen

Motion du groupe socialiste Fichiers spéciaux. Notification d'office aux personnes enregistrées

Wortlaut der Motion vom 8. Juni 1990

Aufgrund des Ergänzungsberichtes der PUK 1 steht fest, dass in diesen Karteien Personen verzeichnet sind, deren Registrierung grotesk ist. Dazu kommt, dass die registrierten Personen und Inhalte mit denen der Hauptkartei nicht in allen Fällen deckungsgleich sind. Aus diesen Gründen wird der Bundesrat beauftragt, seine Verordnung in dem Sinne zu ändern, dass analog der Benachrichtigungspraxis des EMD die in Spezialkarteien erfassten Bürgerinnen und Bürger über die Tatsache der Registrierung von seiten des Fichendelegierten automatisch benachrichtigt werden.

Texte de la motion du 8 juin 1990

Il ressort du rapport complémentaire de la CEP 1 que l'enregistrement de certaines personnes dans des fichiers spéciaux du Ministère public de la Confédération atteint les limites du ridicule. A cela s'ajoute que les personnes fichées et les contenus des fichiers spéciaux ne concordent pas toujours avec les éléments correspondants du fichier principal. Pour ces motifs, le Conseil fédéral est chargé de modifier son ordonnance de manière que les citoyens et citoyennes enregistrés dans les fichiers spéciaux du MPC en soient informés d'office par le préposé, à l'instar de la pratique adoptée au DMF.

Sprecher – Porte-parole: Hubacher

Schriftliche Begründung

Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Développement par écrit

Les auteurs renoncent au développement et demandent une réponse écrite.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates
vom 24. September 1990*

Die im Februar 1990 in Archivräumen der Bundesanwaltschaft entdeckten und von der PUK nachträglich überprüften Spezialkarteien sind allesamt seit Jahren nicht mehr nachgeführt worden. Da nach der bundesgerichtlichen Rechtsprechung ein Akteneinsichtsrecht ausserhalb laufender Verfahren nur in Fällen besteht, in denen ein schutzwürdiges Interesse glaubhaft gemacht wird oder die Daten von den Behörden künftig noch verwendet werden, besteht auf die Benachrichtigung Betroffener von Amtes wegen kein Rechtsanspruch.

Auch abgesehen von den rechtlichen Erwägungen wäre die Benachrichtigung von Amtes wegen nur für einen kleinen Teil der Registrierten möglich, weil die Adressen der Personen entweder nicht vorhanden oder nicht nachgeführt sind. Die Motinäre verkennen zudem, dass in mehreren Spezialkarteien die meisten aufgenommenen Personen Ausländer sind, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort auch mit den bestmöglichen Nachforschungen nicht eruiert werden kann.

An dieser rechtlichen und tatbeständlichen Beurteilung ändert auch der Umstand nichts, dass es möglicherweise in den ausgeschiedenen Karteien einzelne Personen gibt, die nicht in der Hauptregistratur, sondern nur in einer Spezialkartei der Bundesanwaltschaft aufgenommen sind. Es könnte sich dabei durchaus um Personen handeln, deren Fiche als nicht mehr aktuell aus der Hauptkartei ausgeschieden wurde. Vor der Anordnung des Vorstehers des EJPD, dass keine Akten der Bundesanwaltschaft vernichtet werden dürfen, hätte es durchaus einer berechtigten Forderung des Datenschutzes entsprochen, wenn definitiv unnötige Akten archiviert oder vernichtet wurden. Es ist gerade ein zu Recht gerügter Mangel, dass dies von der Bundesanwaltschaft nicht konsequent gehandhabt wurde.

Eine Ausnahme von dieser Regelung wird für die Terroristen- und Jurakartei, welche erst nachträglich in den Fichenindex aufgenommen worden sind, bei jenen Personen gemacht, welche ihr Einsichtsgesuch vor dem 15. Februar 1990 gestellt haben. Personen, die keinen Eintrag in der Hauptkartei hatten, wurde mitgeteilt, sie seien nicht in der Hauptkartei, jedoch unter Umständen in der Terroristen- oder Jurakartei verzeichnet. Sie würden nach Abschluss der Fichenindexierung von Amtes wegen benachrichtigt, wenn sie in einer der beiden erwähnten Karteien verzeichnet seien.

Der Bundesrat ist zusammenfassend weiterhin der Auffassung, dass die Information der Betroffenen auf Gesuch hin sachgerecht und verfassungskonform ist.

*Rapport écrit du Conseil fédéral
du 24 septembre 1990*

Les fichiers spéciaux découverts en février 1990 dans les archives du Ministère public de la Confédération et examinés par la suite par la CEP n'ont tous plus été mis à jour depuis des années. Selon la jurisprudence du Tribunal fédéral, il n'existe un droit de consulter des données personnelles en dehors d'une procédure que si l'intéressé fait valoir un intérêt digne de protection ou si, à l'avenir, les données seront encore utilisées par les autorités. Dans le cas des fichiers spéciaux, les personnes concernées ne peuvent donc pas faire valoir de prétentions juridiques à être informées d'office.

Indépendamment de l'argumentation juridique, l'information d'office des personnes concernées n'aurait été possible que pour une petite partie d'entre elles, car leurs adresses ne figurent pas ou n'ont pas été mises à jour. En outre, les auteurs de la motion méconnaissent que les personnes enregistrées dans plusieurs fichiers spéciaux sont des étrangers dont le lieu de séjour actuel ne peut pas être déterminé même avec les meilleures recherches.

Le fait que des personnes enregistrées dans les fichiers mis à l'écart puissent ne pas figurer dans le fichier principal du Ministère public de la Confédération, mais seulement dans les fichiers spéciaux ne change rien à l'appréciation juridique et matérielle. Il pourrait très bien s'agir de personnes dont la fiche, jugée caduque, aurait été retirée du fichier principal. Avant l'ordre du Chef du DFJP de ne détruire aucun acte provenant du Ministère public de la Confédération, la mise aux archives ou la destruction d'actes devenus définitivement inutiles aurait parfaitement correspondu à une exigence bien-fondée de la protection des données. Cette procédure n'a pas été appliquée suffisamment systématiquement par le Ministère public de la Confédération, il s'agit justement d'une lacune qui lui a été reprochée avec raison.

Cette règle souffre une exception à l'égard des personnes dont la demande de consultation a été présentée avant le 15 février 1990, s'agissant du fichier des terroristes et du fichier du Jura, qui n'ont été portés qu'après coup dans l'inventaire des fiches. Les personnes qui ne faisaient l'objet d'aucune ins-

ription dans le fichier principal ont été informées qu'elles n'y étaient pas enregistrées, mais qu'elles pouvaient éventuellement figurer dans le fichier des terroristes ou dans celui du Jura. Si tel devait s'avérer être le cas, elles en seraient informées d'office, dès l'achèvement du recensement des fiches. En résumé, le Conseil fédéral reste de l'avis que la procédure d'information impliquant une demande des personnes concernées est adéquate et conforme à la constitution.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

Déclaration écrite du Conseil fédéral
Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

Hubacher: Die Motion verlangt, dass die Verordnung volle Einsicht gewährt. Nachdem Sie gestern bei Geschäft 91.062 (Akten der Bundesanwaltschaft, Einsicht) Artikel 4 des Beschlussentwurfes gemäss Minderheit entschieden haben, kann ich Sie nur noch auffordern, in sich zu gehen, zu beten und zu hoffen, dass der Ständerat an seinem Entschluss festhalten und uns eine zweite Chance zur Besinnung geben wird. Ich ziehe die Motion zurück.

Zurückgezogen – Retiré

90.537

**Interpellation
der sozialdemokratischen Fraktion
Vorkommnisse in der Bundesanwaltschaft**
**Interpellation
du groupe socialiste
Ministère public de la Confédération.
Fichiers spéciaux**

Wortlaut der Interpellation vom 7. Juni 1990

Aufgrund der Lektüre des Ergänzungsberichtes der PUK 1 drängen sich folgende Fragen auf:

1. Ist der Bundesrat bereit, alle in Spezialkarteien wie Verdächtigenlisten, Verdächtigen- und Extremistenkartei Verzeichneten analog dem EMD zu informieren?
2. Ist der Bundesrat bereit, sich auf die Suche nach den Mikrofilmen zu machen, von denen offensichtlich drei Kopien erstellt wurden und nur mehr der Aufenthaltsort einer einzigen bekannt ist, und das Parlament zu informieren?
3. Dem Zusatzbericht der PUK ist zu entnehmen, dass sich der für die Durchführung der untersuchten Operationen verantwortliche Beamte der Bundesanwaltschaft wegen «Gefahr der Selbstbelastung» auf das Zeugnisverweigerungsrecht beruft. Ist der Bundesrat bereit, den Verdacht auf strafbare Handlungen durch Beamte der Bundesanwaltschaft in diesem Fall und generell untersuchen zu lassen, und zwar durch eine Person, bei welcher die nötige Unabhängigkeit von der Bundesanwaltschaft gewährleistet ist? Ist er bereit, die Beamten, bei denen ein Verdacht unkorrekter oder illegaler Handlungen besteht, unverzüglich vom Dienst zu suspendieren? Welche Massnahmen kehrt der Bundesrat vor, um der Gefahr der Spurenverwischung in der Bundesanwaltschaft entgegenzutreten?
4. Wieso wurden – wie dies der Zusatzbericht der PUK 1 festhält – deren Arbeiten durch den Bundesrat behindert? Ist der Bundesrat bereit, künftig, etwa gegenüber der PUK 2, darauf zu verzichten, die parlamentarische Arbeit unnötig zu erschweren?
5. Wie erklärt sich der Bundesrat den Umstand, dass alle administrativ und politisch Verantwortlichen sich an nichts mehr erinnern können?

6. Aufgrund des Zusatzberichtes der PUK 1 wurden Telegramme systematisch und widerrechtlich kopiert und der Bundesanwaltschaft zugestellt. Kann der Bundesrat ausschliessen, dass auch Telefongespräche illegal abgehört worden sind? Hat er sich in den vergangenen Monaten einen Ueberblick über die von der Bundesanwaltschaft getätigten Operationen verschafft?

Texte de l'interpellation du 7 juin 1990

Suite à la lecture du rapport complémentaire de la CEP 1, nous posons les questions suivantes au Conseil fédéral:

1. Est-il prêt, comme le DMF, à informer toutes les personnes figurant sur les fichiers spéciaux, qu'il s'agisse de suspects ou d'individus considérés comme extrémistes?
2. Est-il disposé à faire rechercher les microfilms, dont il existe apparemment trois copies alors que l'emplacement d'un seul est connu, et à informer le Parlement?
3. Selon le rapport complémentaire, le fonctionnaire responsable de l'exécution des opérations au MPC aurait invoqué le droit de refuser de témoigner parce qu'il courrait le risque de se mettre en accusation. Le gouvernement est-il disposé à charger une personne ayant la nécessaire indépendance à l'égard du MPC d'enquêter, dans ce cas et de façon générale, afin de déterminer quels agents de la Confédération se sont rendus coupables d'actes répréhensibles? Est-il prêt à suspendre immédiatement de leur fonction les agents soupçonnés d'actions incorrectes ou illégales? Quelles mesures prend-il pour parer au risque d'élimination de preuves matérielles au MPC?
4. Comment se fait-il que les travaux de la CEP aient été entravés par le Conseil fédéral, comme l'affirme le rapport complémentaire? Le gouvernement est-il disposé à éviter à l'avenir de gêner inutilement les travaux parlementaires, notamment à l'égard de la CEP 2?
5. Comment le Conseil fédéral explique-t-il que les responsables administratifs et politiques ne se rappellent rien?
6. Toujours selon le rapport complémentaire, des télégrammes ont été systématiquement et illégalement copiés et transmis au MPC. Le gouvernement peut-il affirmer qu'aucune écoute téléphonique illégale n'a été effectuée? Est-il parvenu ces derniers mois à se faire une vue d'ensemble des opérations engagées par le MPC?

Sprecher – Porte-parole: Bodenmann

Schriftliche Begründung

Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Développement par écrit

Les auteurs renoncent au développement et demandent une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 24. September 1990

1. Wir verweisen auf die Stellungnahme zur Motion der sozialdemokratischen Fraktion: «Spezialkarteien. Benachrichtigung der verzeichneten Personen» (90.543 vom 8. Juni 1990).
2. Der Bundesrat hat keinen konkreten Hinweis, dass mehr als zwei Exemplare der Mikrofilme existieren. Beide sind heute in der Obhut des Sonderbeauftragten für die Behandlung der Staatsschutzakten.
3. Der Bundesrat hat am 18. Juni 1990 einen besonderen Vertreter des Bundesanwalts eingesetzt, der den von der PUK vorgebrachten Verdacht auf strafbares Verhalten gerichtspolizeilich abklärt. Ob Beamte, die einer unkorrekten Handlung beschuldigt werden, im Dienst eingestellt werden müssen, ist im Einzelfall zu prüfen und kann nicht generell verfügt werden. Die wichtigsten Personen, die in das gerichtspolizeiliche Ermittlungsverfahren einbezogen werden, arbeiten nicht mehr bei der Bundesanwaltschaft. Die Gefahr der Spurenverwischung besteht nicht, weil alle in Frage stehenden Dossiers vollständig dem besonderen Vertreter übergeben wurden.
4. Der Bundesrat hat bei der Beratung des Ergänzungsberichtes der PUK einlässlich begründet, dass er die Arbeit der PUK in keiner Weise behindert hat.

Motion der sozialdemokratischen Fraktion Spezialkarteien. Benachrichtigung der verzeichneten Personen

Motion du groupe socialiste Fichiers spéciaux. Notification d'office aux personnes enregistrées

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	02
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.543
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	02.06.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	714-715
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 202

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.